

Internationale Schule bleibt in Wilmersdorf

Kleingartenkolonie lehnt Neubaupläne ab

Wegen Erweiterungsplänen der Wangari-Maathai-Internationalen-Schule an der Babelsberger Straße in Wilmersdorf fürchten Kleingärtner in der Kolonie Am Stadtpark I um 19 der 119 Parzellen. Gemäß dem zweiten Entwurf eines Kleingartenentwicklungsplans, der Ende April bekannt wurde, soll der sogenannte Block 1 mit 4255 Quadratmetern Fläche als Baufläche für eine Vergrößerung der Schule ausgewiesen werden. Am Sonnabend gab es eine Protestkundgebung.

Die seit 2017 bestehende Schule sollte nach früheren Planungen – wie mehrfach berichtet – nach Moabit in das Gebäude des ehemaligen Heinrich-von-Kleist-Gymnasiums umziehen. „Es gibt viele mögliche Standorte einer neuen internationalen Schule für hoch mobile Familien, es gibt aber nur einen Standort für unsere in über 100 Jahren gewachsene Kolonie“, schreibt die Initiative. Die Kolonie habe sich mit vielen Angeboten für die Nachbarschaft geöffnet – darunter ein offener „Vereins- und Lesegarten“. Der Bezirk hatte den Kleingärtnern dafür 2016 den Erwin-Barth-Preis verliehen und „insbesondere die Nachbarschaftspflege“ gewürdigt.

Dass der Umzug in die Moabiter Levetzowstraße vom Tisch sei, bestätigte die Senatsverwaltung für Bildung am Montag. Der Bezirk Mitte plane dort den Aufbau einer Grundschule. Alternative Standorte für die Maathai-Schule seien geprüft worden: „Dabei wurde jedoch leider kein anderer geeigneter Standort identifiziert, der ähnlich zeitnah für die benötigte Nutzung zur Verfügung steht“.

Bildungsstaatssekretärin Beate Stoffers (SPD) habe ihm mitgeteilt, „dass die Pläne für die internationale Schule an dem Standort aufgegeben werden, und der Bezirk die Liegenschaft zurückbekommen soll“, erläuterte Bildungsstadtrat von Mitte, Carsten Spallek (CDU).

Eine „Vernichtung von Gärten mit wertvollem Obstbaumbestand“ wäre „ein Verrat an allem, wofür die Namensgeberin der Schule sich eingesetzt hat“, argumentiert der Kolonieverein. Wangari Maathai war eine Umweltaktivistin und stellvertretende Ministerin für Umweltschutz in Kenia.

CD/sve